

Vollmacht und Patientenverfügung

Wiesloch. Wann benötige ich eine Vorsorgevollmacht oder eine Patientenverfügung? Was kann ich damit bewirken und betrifft mich das überhaupt? Auf diese und andere Fragen erhalten Bürger vom „ehrenamtlichen Informationsdienst Vollmacht & Patientenverfügung“ im Wieslocher Rathaus eine Antwort. An folgenden Terminen, immer mittwochs von 14 bis 16 Uhr ist ein Informationsgespräch möglich: am 16. Februar, 23. März, 30. März und 27. April. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich über die IAV-Stelle der Stadt Wiesloch, Irene Thomas, Telefon 0 62 22/8 43 83. Die Bürger erhalten dann in einem persönlichen Gespräch von Ingrid Kühner Informationen über die Hintergründe von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Es werden Musterformulare vorgestellt und Broschüren ausgegeben. Ein Informationsgespräch kann jedoch keine juristische Beratung durch einen Notar oder Anwalt ersetzen, sondern nur erste Fragen zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung beantworten. Der Informationsdienst arbeitet in enger Kooperation mit der IAV-Stelle der Stadt Wiesloch und ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Hommage an ABBA

Wiesloch. Eine Hommage an eine der beliebtesten Bands der Siebziger und Achtziger findet mit „ABBA Hautnah“ am Sonntag, 13. März, um 19 Uhr im Palatin Wiesloch statt. Die schwedisch-deutsche Produktion „The Best of Swedish Legend“ will die Kult-Hits im Original-Sound darbieten und für „ABBA-Feeling“ sorgen. Die schwedische Sängerin Karin Hylander tritt als Agnetha auf, Susanne Hayo ist Anni-Frid, Frank Weise agiert als Benny und Heiko Pagels als Björn. Sie werden von einer Band begleitet. Tickets sind erhältlich an der Palatin-Theaterkasse, Telefon 0 62 22/58 26 60, in den Geschäftsstellen der RNZ und bei Bücher Dörner.

POLIZEIBERICHT

Einbrecher klaten Buntmetall

St. Leon-Rot. In der Nacht zum Sonntag wurde in die SLR-Gießerei „Am Bahnhof“ eingebrochen. Unbekannte Täter entwendeten mehrere hunderte Kilogramm Buntmetall und transportierten es laut Polizei aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem Kleintransporter ab, den sie auf dem Stichweg zur Lanzstraße (Zufahrt zur Westseite des Firmengeländes) abgestellt hatten. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro. Hinweise an die Polizei Wiesloch, Telefon 0 62 22/5 70 90.

Geparktes Auto beschädigt

Sandhausen. Einen Sachschaden von nahezu 3000 Euro verursachte ein bislang unbekannter Autofahrer bei einem Verkehrsunfall in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Waldstraße. Vermutlich beim Vorbeifahren streifte der Unbekannte einen geparkten VW Passat Kombi. Das Versauerfahrzeug musste dabei laut Polizei erheblich beschädigt worden sein. Nach den ersten Ermittlungen könnte es sich um einen Mazda MX 3 handeln, der vorne rechts beschädigt sein dürfte. Hinweise nimmt das Polizeirevier Wiesloch (0 62 22/5 70 90) entgegen.

„Bis 1 Uhr spielte die Musik und die Stimmung war toll“



Wiesloch. (se) „Wieder ein voller Erfolg“ war die Wieslocher „Kneiptour“. Das sagte Renate Schmidt vom Café Central. Dort spielte die beliebte „ZAP-Gang“ mit Sänger Walter Batzler (Bild links) Rock-Hits, die beim Publikum hervorragend ankamen, und DJ Jan Sirup legte auf. „Es war erwartungsgemäß knallevoll, bis ein Uhr spielte die Musik und die Stimmung war toll.“ Ab 22 Uhr habe man die Lautstärke den Anwohnern zuliebe gesenkt, so Renate Schmidt, aber der Laune tat das keinen Abbruch. „Ich habe bisher nur Positives gehört.“ Die Vielfalt der gebotenen Musik war groß. Im Median traten „Me and the Club Size Heat“ (Mitte) mit Funk, Soul



und Reggae auf. Djane E*Star (rechts) hatte in Schmidts Schlachthof das richtige Händchen am Turntable. Das Palatin lockte die Besucherscharen nicht nur mit den Rock- und Soul-Hits von „Stones & Friends“, sondern auch mit einem Hingucker: Das Foyer wurde festlich beleuchtet und so sah man die Party schon von Weitem. Thomas Müller vom Palatin zeigte sich „sehr zufrieden“ mit der „tollen Stimmung“. Auch die 20 Meter lange Bar habe sich bewährt. „Wir erhielten überwiegend ein sehr positives Feedback von den Gästen“, so Müller. Ins Foyer anstatt in einen der Säle einzuladen, habe sich als glücklicher Entschluss erwiesen, sagte er:



„Es herrschte eine dichte Atmosphäre.“ Auch Stadtgespräch, Median, Loch Ness und Stolls Kaffeehaus hatten zur Kneiptour eingeladen und die Menge mit Klasse Musik begeistert. Der Hochbetrieb in der Innenstadt habe dem Wieslocher Bauhof nicht mehr Arbeit bereitet als frühere Kneiptouren oder andere Feste, erklärte Jürgen Ronellenfisch. „Es gibt immer wieder Kleinigkeiten“, die wohl Besucher angestellt hätten, aber in der Innenstadt habe es keine Beschäftigungen gegeben. Der Müll an den üblichen Stellen wurde laut Ronellenfisch von drei Bauhof-Mitarbeitern beseitigt. „Es war nicht mehr als sonst.“ Fotos: Pfeifer

Die frischen Äpfel sind schnell verdrückt

Die Walldorfer Sambuga-Schule wird vom Schulfruchtprogramm Baden-Württemberg beliefert

Walldorf. (HCE) „Als Förderschule liegt einer unserer Schwerpunkte im Bereich Gesundheit und Ernährung. Seit Jahren führen wir verschiedenste Aktionen im Bereich gesunder Ernährung durch. Wir würden uns deshalb gerne am Schulfruchtprogramm beteiligen und suchen Sponsoren und Lieferanten.“ Dieser Aufruf vom Dezember 2010 blieb beim Schulfruchtprogramm Baden-Württemberg nicht unbeachtet. Die Sambuga-Schule steht auf dem Lieferprogramm von Obstbau Hauck in Edingen-Neckarhausen.

Wo wachsen Äpfel? Muss man sie ausgraben oder kann man sie pflücken? Über die Fragen von Rektorin Elke Rohr können die Kinder nur lachen. Natürlich wachsen Äpfel auf Bäumen. Yannick, Maik, Laura, Leticia und die anderen Schüler kennen sich aus. Ihre Lehrerin Sina Beck fordert die Kinder der Klasse 1/2 auf, in die von Jörg Dittrich und Isabelle Hauck angebotenen großen Apfelkisten zu greifen. Und die Äpfel der Sorte Gala scheinen zu schmecken, sie sind schnell verdrückt. Jörg Dittrich erzählt von seinem zwölf Hektar großen Anwesen, auf dem 40 000 Apfelbäume stehen. Dass die Walldorfer Kinder jetzt wöchentlich sechs Kilo Äpfel bekommen und, falls sie mehr brauchen, auch Bananen oder Mandarinen haben können, ist einen Applaus wert. Und da es in der Sambuga-Schule in jedem Klassenzimmer auch eine eigene Küchenzeile gibt, sind auch Karotten oder anderes Gemüse willkommen.

Die Diplom-Biologen Jörg Dittrich und Isabelle Hauck berichten auch, warum es beim Schulfruchtprogramm konkret geht. Um künftige Generationen von klein auf an eine gesunde Ernährung zu gewöhnen, stelle die EU seit 2008 ihren



Den Schülern schmeckt's: Die Sambuga-Schule Walldorf wird im Rahmen des Schulfruchtprogramms Baden-Württemberg ab sofort mit frischem Obst beliefert. Foto: Pfeifer

Mitgliedsstaaten 90 Millionen Euro (davon 2,9 Millionen in Deutschland) zur Verfügung, damit kostenlos Obst an Schüler ausgegeben werden kann. Koordinator für Baden-Württemberg ist das Regierungspräsidium Tübingen. Die Hälfte der Kosten werde von der EU vergütet („was allerdings einen langen bürokratischen Weg geht“), für den Rest werden Sponsoren wie unter Dörner Hauck gesucht. Den Schulen, aber auch Kindergärten entstehen lediglich die Kosten für die 10,7 Prozent betragende Mehrwertsteuer. Für die Sambuga-Schule sind das monat-

lich rund zehn Euro, „die unser Freundeskreis bezahlt“, so Elke Rohr.

Während die Rektorin sich im Namen ihrer Schüler über das Schulfruchtprogramm freut, beklagt sie auch den umständlichen behördlichen Weg. „Rund 50 Seiten müssen für die EU-Anträge ausgefüllt werden.“ Der Obstbauer aus Edingen-Neckarhausen beliefert inzwischen mit 25 Wochenlieferungen Schulen in der Region, praktisch wöchentlich kommen neue hinzu.

Info: www.schulfrucht-bw.de

Drei große Projekte in den Sommerferien

Wiesloch. Für die Sommerferien 2011 werden zurzeit im Kinder- und Jugendbüro der Stadtverwaltung Wiesloch wieder drei große Projekte geplant. Die Kinderbaustelle öffnet ihre Pforten ab dem 1. August auf dem Aktivspielplatzgelände am WieTalBad die Pforten. Dort können die Kinder dann mit Hammer, Säge, Schaufel und vielen anderen Werkzeugen und Material arbeiten und bauen, aber auch toben und spielen, ganz nach Lust und Laune. Ab Montag, 8. August, starten 100 Kinder und Jugendliche in die Zirkuswoche. Die vier Tage Training auf dem Eirad, beim Kugellaufen, Jonglieren und vielem mehr in der Stadionhalle Wiesloch werden wie im Fluge vergehen. Der fünfte Tag, Freitag, 12. August, steht ganz im Zeichen des großen Auftritts im Palatin. Dort präsentieren die jungen Artisten alles, was sie in der Woche gelernt haben. Ab Montag, 15. August, beginnt das Leben in der Kinderspielstadt an der Maria-Sibylla-Merian-Schule. Die 100 Teilnehmer sind Bürger der Kinderspielstadt – mit allen Rechten und Pflichten: Arbeiten gehen, Geld verdienen, Einkaufen aber auch Steuern bezahlen, Gemeinderat werden oder zur Wahl gehen. Das Leben in der Kinderspielstadt ist spannend, abwechslungsreich und interessant. Beim Abschlussfest am Freitag, 19. August, wird den Eltern und Besuchern die Kinderspielstadt mit Aufführungen und einem Markt präsentiert.

Der Anmeldeschluss für alle drei Angebote ist am Dienstag, 15. März. Weitere Informationen gibt es im Kinder- und Jugendbüro, Telefon 0 62 22/38 37 47, E-Mail uwe.maschke@wiesloch.de, ralph.neuner@wiesloch.de, sowie auf der Homepage der Stadt, www.wiesloch.de.

Die Grünen wollen „mehr Schwung im Land“

Kai Schmidt-Eisenlohr und Andreas Schwarz informierten über die Ziele ihrer Partei

Wiesloch. (se) „Die Kommunen sollen eine stärkere Stimme auf Landesebene erhalten.“ Das ist ein Ziel von Bündnis 90/Die Grünen, das sie umsetzen möchten, sollten sie nach der Landtagswahl am 27. März Regierungsverantwortung tragen. Im Gespräch mit der RNZ informierten darüber jetzt Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr, Stadtrat in Wiesloch und Landtagskandidat der Grünen, sowie Wirtschaftsjurist Andreas Schwarz, Vorsitzender von „Grüne und Alternative in den Räten von Baden-Württemberg“ (GAR). Im „Spitzenteam“ der Grünen zur Landtagswahl ist Schwarz für Finanzpolitik zuständig. „Wir sind keine Randpartei mehr“, betont Schmidt-Eisenlohr. Man verbeuge als Erfolg für sich, dass auch andere Parteien „grünes“ Gedankengut in ihre Programme aufgenommen haben. Die Grünen wollten nun aber auch verdeutlichen, wofür sie außerdem stehen.

Nicht nur Wieslochs Finanzlage sei prekär, „die Mehrzahl der Gemeinden steht vor den gleichen Herausforderungen“, so Schmidt-Eisenlohr, ob Schulen, Schwimmbäder oder Straßen, Seniorenpflege oder Kleinkindbetreuung. Das Land dürfe den Gemeinden nicht zusätz-

liche Aufgaben übertragen, ohne selbst für die Finanzierung zu sorgen, betonte Andreas Schwarz. Um die finanzielle Situation der Kommunen zu verbessern, müsse zum einen die Gewerbesteuer auf ein „solides Fundament“ gestellt werden, so Schwarz: „Die Feuerwehr muss fahren, auch wenn es den Firmen schlecht geht.“ Daher sollte man Selbstständige einbeziehen, meinte er. Die könnten diese Kosten dann auf ihre Einkommenssteuer anrechnen, das heißt, ihnen entstehe kein Nachteil und die Kommune profitiere.

Eine Gemeinde müsse mehr Entscheidungsbefugnisse in Verkehrsfragen erhalten. Auch hier sah Schmidt-Eisenlohr in Wiesloch ein gutes Beispiel: Das „Fördertöpfe-Denken“ verhindere, dass man für Umgehungsstraßen bewilligtes Geld stattdessen in „weiche Maßnahmen“ zur Entlastung aufwenden kann. Die Rolle der Kommunen als Schulträger muss ebenfalls gestärkt werden, fand Andreas Schwarz. Man traue den Leuten vor Ort zu, selbst das geeignete pädagogische Konzept zu finden. Dafür müssten dann aber bundesweit dieselben Qualitätsstandards gelten. Gemeinsames Lernen bis zur neunten Klasse halten die Grünen für

besser. Ein Kindergartenjahr solle kostenlos werden, so Schwarz. Die gesamte Kinderbetreuung gebührenfrei anzubieten, sei aber sehr schwierig. „Hätten wir den Bedarf bereits gedeckt, könnten wir anfangen, darüber diskutieren.“ Erst einmal müsse man für unter Dreijährige mehr Plätze anbieten. Das werde aber durch die Verschuldung vieler Gemeinden erschwert. Mehr Bürgerbeteiligung ist auch für die Grünen ein zentrales Thema, so Schwarz. Die Jugend solle auch mehr eingebunden werden, wie in Wiesloch. In der Landespolitik haben die Grünen aber weitere Ziele: Die Abschaffung der Gebühren fürs erste Studium beispielsweise. „Dass man unabhängig vom sozialen Hintergrund die bestmögliche Bildung erhält, ist in Baden-Württemberg nicht gewährleistet“, so Kai Schmidt-Eisenlohr. Auch in der Energiepolitik streben die Grünen Veränderungen an. „Erneuerbare Energien sind in Kürze wettbewerbsfähig“, so Schwarz. Atomenergie brauche man als sogenannte „Brücke“ gar nicht.

Wie man die geplanten Maßnahmen finanzieren soll, sei die große Frage. Zum einen brauche man eine bessere Finanz-



Informierten über das Programm von Bündnis 90/Die Grünen für die Landtagswahl: Andreas Schwarz (li.) und Kai Schmidt-Eisenlohr. Foto: Pfeifer

verwaltung: „Wenn wir Steuerflucht nicht konsequent verfolgen, geht uns viel Geld durch die Lappen“, meinte Schmidt-Eisenlohr. Auch wolle man die Grunderwerbssteuer um einen Prozentpunkt erhöhen – das bringe dem Land 200 Millionen Euro mehr, so Schwarz. Die Grünen fordern auch den Abbau von

Subventionen „für alles, was die Umwelt schädigt“, wie Braunkohle und Kernenergie. Auch halte man es für richtig, „große Vermögen stärker zu belasten“. Insgesamt sehen die beiden für die Grünen „gute Chancen im Wahlkampf“. Sie seien bereit, „dem Land neuen Schwung zu geben“, so Schmidt-Eisenlohr.